

Datum	24.11.2010
-------	------------

Nr. ¹⁾ :	RA-406/2010
---------------------	-------------

Anfrage von Stadtratsmitgliedern

(gemäß § 28 Abs. 5 SächsGemO in Verbindung mit der Geschäftsordnung für den Stadtrat der Stadt Chemnitz)

Fragesteller/in: Thomas Lehmann (Fraktion B90/DIE GRÜNEN)
Name, Vorname (Fraktion)

Kurzbezeichnung: Städtische Theater

Frage:

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

ich bitte Sie, mir nachfolgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Vorteile bringt es für die Stadt Chemnitz und die Städtischen Theater, dass als Firmenkonstrukt eine gGmbH gewählt wurde? Warum wurde nicht die Betriebsform Eigenbetrieb bevorzugt?
2. Welche Vorteile bringt es für die Stadt Chemnitz und die Städtischen Kunstsammlungen, dass sie "als Amt" geführt werden. Warum wurde nicht die Betriebsform einer gGmbH oder eines Eigenbetriebes bevorzugt?
3. Bitte erklären Sie mir, warum nicht ein einheitliches Modell für alle Kulturbetriebe gewählt wurde? Könnten bei einer einheitlichen Vorgehensweise Verwaltungskosten gespart werden?
4. Hält die Stadtverwaltung die derzeit gewählten Betriebsformen für die jeweils optimalsten? Bitte begründen Sie ihre Position?

Unterschrift (Fragesteller/in)

RA-406/2010 – Städtische Theater

Sehr geehrter Herr Lehmann,

Ihre o. g. Ratsanfrage möchte ich wie folgt beantworten:

1. Welche Vorteile bringt es für die Stadt Chemnitz und die Städtischen Theater, dass als Firmenkonstrukt eine gGmbH gewählt wurde? Warum wurde nicht die Betriebsform Eigenbetrieb bevorzugt?

¹⁾ wird von der Geschäftsstelle des Stadtrates ausgefüllt

Mit Gründung der Städtischen Theater Chemnitz gGmbH zum 01.01.1998 (Auszug Beschlussvorlage an den Stadtrat Nr. B-559/97) wurde ein umfangreicher Vergleich ausgewählter, theaterspezifischer und unterschiedlicher Merkmale von Eigenbetrieb und GmbH erstellt. Die Wahl der GmbH statt des Eigenbetriebes resultierte aus der höheren Flexibilität in der Personalwirtschaft sowie besserer und schnellerer Handlungsfähigkeit für neue Optionen in einer sich landesweit dynamisch restrukturierenden Theater- und Orchesterlandschaft und wird aus heutiger Sicht beibehalten.

Zu den Fragen 2 bis 4:

Wie Sie der Antwort aus Frage 1 entnehmen können, sind umfangreiche Vorarbeiten zur Beantwortung der Fragen notwendig. Gern würde ich diese in einem Gespräch mit Ihnen erörtern.

Mit freundlichen Grüßen

gez. H. Lüth
Bürgermeisterin